

Elektronische Zustellung Begleitdokument Rollout neue Funktionen - Q4 2021		ergänzend
		Begleitdokument
		Empfehlung
Kurzbeschreibung	Dieses Dokument beschreibt die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Anpassungen der Zustellspezifikation, die im 4. Quartal 2021 produktivgesetzt werden sollen. Für die versenderseitigen Anpassungen ist eine einjährige Übergangsfrist ab Produktivsetzung vorgesehen.	
Autor(en):	Arne Tauber	Projektteam / Arbeitsgruppe:
		AG-II
Beiträge von:	-	

Version 1: **30.03.2021**

Fristablauf: **08.02.2022**

Abgelehnt von:

(Länderangabe bei ablehnender Stellungnahme)

Unter-Version 1.0:

Fristablauf:

Abgelehnt von:

(Länderangabe bei ablehnender Stellungnahme)

Detail-Version 1.0.0:

Fristablauf:

Anmerkungen:

(Detailangaben zur Freigabe)

Inhaltsverzeichnis

Elektronische Zustellung Begleitdokument Rollout neue Funktionen - Q4 2021 1

1. Vorgehensweise Rollout im Q4 2021	3
1.1. Vorgehensweise Zustellsysteme	3
1.2. Vorgehensweise Versender	3
2. Abnahmetests.....	4
2.1. ERV-Weiterleitung.....	4
2.2. Zustellnachweis mit PDF-Rückschein.....	4
2.3. Testfallkatalog	6
3. Beschreibung der Änderungen.....	8
3.1. Änderungen für Zustelldienste.....	8
3.1.1. ZUSEAMOD	8
3.1.2. ZUSEMSG	8
3.2. Änderungen Zustelldienste und Kommunikationssysteme der Behörden	8
3.2.1. ZUSEAMOD	8
3.2.2. ZUSEMSG	8
3.2.3. ZUSETNVZ	9
4. Übergangsregeln.....	10
4.1. Das Version Attribut ist während der Übergangszeit OPTIONAL.....	10
4.2. Übergangsregel für das Retournieren der Liste der Verständigungsadressen	10
4.3. Asynchrone Rückmeldung eines Übermittlungsfehlers im Zuge der ERV-Weiterleitung	10
4.4. Übergangsregel für das Retournieren des Marker-Elements „tnvz:ERVForwardingEnabled“	10

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen in diesem Dokument sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

1. Vorgehensweise Rollout im Q4 2021

Für das 4. Quartal 2021 ist der Rollout folgender neuer Funktionen der Zustellspezifikation vorgesehen:

- Erweiterungen des Zustellnachweises
 - Liste der Verständigungsadressen im PDF
 - PVP-Benutzerkennung
 - Insolvenzverwalter(innen) sind zu kennzeichnen
- Kontaktinformationen in der Verständigung
- ERV-Weiterleitung: asynchrone Fehlerbehandlung
- Hinweis auf ERV Weiterleitung im Rahmen der Abfrage des TNVZ
- XML-Schemaänderungen sind nicht abwärtskompatibel -> Übergangsregelung erforderlich

Die hierfür notwendige Vorgehensweise in Bezug auf die Umstellung zwischen AMOD/TNVZ und Zustellsystem sowie die Umstellung zwischen Zustelldiensten und deren Versender ist unterschiedlich und wird in folgenden Unterkapiteln beschrieben.

1.1. Vorgehensweise Zustellsysteme

Der Rollout der geplanten Umstellungen zwischen AMOD/TNVZ und den Zustellsystemen soll im 4. Quartal 2021 im Rahmen eines gemeinsamen Deployments erfolgen.

Vor Inbetriebnahme werden gemeinsame Abnahmetests durchgeführt, hierzu wird die BRZ in gewohnter Weise frühzeitig einladen und gemeinsame Termine vereinbaren. Die Durchführung der Tests wird seitens BRZ in einem Abnahmedokument dokumentiert.

Vorgesehen ist der Test einerseits anhand ausgewählter bestehender Testfälle aus dem bekannten Testfallkatalog. Andererseits werden bis Ende Juni 2021 neue Testfälle zur Verfügung gestellt werden, die zum aktuellen Zeitpunkt in grober Form siehe Kapitel Abnahmetests vorliegen.

Voraussetzung für den gemeinsamen Rollout sind positive Abnahmen der Testfälle bei allen Zustellsystemen.

1.2. Vorgehensweise Versender

Die Umstellungen zwischen Zustelldiensten und den Versendern (Behörden) erfolgt „soft“, d.h. die Zustellsysteme unterstützen für einen Zeitraum von einem Jahr ab der Umstellung zwei Versionen der Schnittstelle, die der jeweilige Versender je nach Stand der Umstellung nutzen kann.

Nach Ablauf dieser Frist wird seitens Zustelldienst dann nur mehr die „neue“ Schnittstelle angeboten, d.h. alle Versender müssen bis zu diesem Zeitpunkt umgestellt sein.

Es wird den Zustelldiensten empfohlen mit jedem Versender vor Inbetriebnahme einen Abnahmetest durchzuführen.

2. Abnahmetests

Im Rahmen des Rollouts werden Abnahmetests mit allen Zustellsystemen zu folgenden Themen durchgeführt werden.

2.1. ERV-Weiterleitung

Diese Gruppe von Testfällen ist sowohl von Zustelldiensten als auch Kommunikationssystemen der Behörde durchzuführen:

1. Simulation einer erfolgreichen asynchronen Weiterleitung in den ERV
 - a. Bei der Abfrage des Teilnehmerverzeichnisses wird eine aktive ERV-Weiterleitung durch die Existenz des Marker-Element `tnvz:ERVForwardingEnabled` explizit zurückgemeldet
 - b. Auch im Falle der ERV-Weiterleitung ist der Zustellzeitpunkt dem `amod:Message-Operation/msg:Timestamp` Element zu entnehmen
 - c. In Testfall werden in den Elementen `msg:ERVDeliveryTimestamp` und `amod:MessageOperation/msg:Timestamp` unterschiedliche Zeiten vom AMOD retourniert. Es ist manuell zu prüfen, ob der richtige Zeitstempel am PDF-Rückschein angedruckt wird
2. Simulation eines asynchron vom ERV rückgemeldeten PDF/A-Validierungsfehlers im Zuge der Übergabe der Zustellung
 - a. Der AMOD-Fehlercode AM0201_U „*ERV forwarding to Code %1: PDF file must be conform to the PDF/A standard*“ muss in den ZUSE-Fehlercode 605 konvertiert werden

2.2. Zustellnachweis mit PDF-Rückschein

Diese Gruppe von Testfällen ist nur von Zustelldiensten durchzuführen:

1. PDF-Rückschein (RSa) bei Abholung durch einen Empfänger
 - a. Liste der Verständigungsadressen muss angedruckt werden
 - b. Es muss immer einen Zeitpunkt der ersten Verständigung geben
 - c. Bei natürlichen Personen muss als elektronische Abholstelle „<https://www.oesterreich.gv.at>“ angegeben werden
 - d. In der schwarz umrahmten Box ist der Wortlaut „*Übernahmebestätigung*“ anzudrucken
 - e. Die Checkbox „*Empfänger*“ ist zu setzen
2. PDF-Rückschein (RSa) bei Abholung durch einen Bevollmächtigten
 - a. In der schwarz umrahmten Box ist der Wortlaut „*Übernahmebestätigung*“ anzudrucken
 - b. Die Checkbox „*Bevollmächtigte(r)*“ ist zu setzen
 - c. Der Name des Bevollmächtigten muss in der schwarz umrandeten Box angedruckt werden
3. PDF-Rückschein (RSa) bei Abholung durch Insolvenzverwalter
 - a. Wenn der Benutzer, der die Zustellung angenommen hat eine Insolvenzverwalterin oder ein Insolvenzverwalter ist, ist im `msg:Role` Element der Wert „*InsolvencyAdministrator*“ eingetragen.

- b. In diesem Fall MUSS in der schwarz umrandeten Box die Checkbox „*Bevollmächtigte(r)*“ gesetzt werden und unter dem Namen des Bevollmächtigten zusätzlich in runden Klammern der Wortlaut „*Insolvenzverwalter(in)*“ angedruckt werden.
4. PDF-Rückschein (RSa) bei Plus-Qualität
- a. Es muss der Text „*Nicht an Bevollmächtigten*“ angedruckt werden
5. PDF-Rückschein (RSa) an juristische Person
- a. Bei juristischen Personen muss als elektronische Abholstelle „*https://www.usp.gv.at*“ angegeben werden
- b. Ist der Empfänger oder Sender eine juristische Person, dann ist am PDF-Rückschein nach dem Personennamen in runden Klammern die Stammzahl auszugeben:
- | Stammzahl | Kürzel | Beispiel |
|--|----------|---------------------------|
| Firmenbuchnummer | Fb-Nr. | (Fb-Nr.: 099999h) |
| ZVR-Nummer | ZVR-Nr. | (ZVR-Nr.: 907181669) |
| Ordnungsnummer des
Ergänzungsregisters für sonstige
Betroffene | ERsB-Nr. | (ERsB-Nr.: 9110001234567) |
6. PDF-Rückschein (RSa) an Behörde
- a. Die Checkbox „*Bevollmächtigte(r)*“ ist zu setzen
- b. Ist der Bevollmächtigte über das Behörde-Portal eingestiegen, muss unter dem Namen zusätzlich in runden Klammern die PVP-Benutzerkennung angedruckt werden.
7. PDF-Rückschein (RSa) bei Weiterleitung in den ERV
- a. Auch im Falle der ERV-Weiterleitung ist der Zustellzeitpunkt dem `amod:Message-Operation/msg:Timestamp` Element zu entnehmen.
- b. Da Zustellungen im ERV nicht angenommen werden müssen, ist in der schwarz umrandeten Box die Checkbox „*Empfänger*“ zu setzen und darunter der Name der juristischen Person als Übernehmer anzudrucken.
- c. In der schwarz umrahmten Box ist der Wortlaut „*Zugestellt*“ anzudrucken
- d. Der ERV-Anschriftcode MUSS angedruckt werden
8. PDF-Rückschein (RSa) bei Weiterleitung in den ERV an einen Insolvenzverwalter
- a. Auch im Falle der ERV-Weiterleitung ist der Zustellzeitpunkt dem `amod:Message-Operation/msg:Timestamp` Element zu entnehmen.
- b. Die Existenz des `msg:InsolvencyAdministrator` Elements in der der Nachrichtenoperation `amod:MessageOperation/amod:ERVConfirmed-Delivery` zeigt an, dass die Zustellung in den ERV an den/die Insolvenzverwalter(in) umgeleitet wurde. Gegebenenfalls ist in der schwarz umrahmten Box die Checkbox „*Bevollmächtigte(r)*“ zu setzen und darunter der Wortlaut „*Insolvenzverwalter(in)*“ anzudrucken.
9. PDF-Rückschein (RSa) bei Nichtabholung
- a. Fehlercode muss von AM0100_U „*Recipient did not pick up delivery*“ auf 601 gemappt werden

- b. In der schwarz umrahmten Box ist der Wortlaut „*Nichtabholung*“ anzudrucken
10. PDF-Rückschein (RSa) bei Fehlschlag der Verständigung
- a. Fehlercode muss von AM0101_U „*Recipient notification failed*“ auf 602 gemappt werden
 - b. Der Hinweis, dass der gegenständliche PDF-Rückschein lediglich einen Zwischenstand im Zustellprozess darstellt ist anzudrucken
 - c. In der schwarz umrahmten Box ist der Wortlaut „*Verständigung fehlgeschlagen*“ anzudrucken
 - d. Der Zeitpunkt der ersten Verständigung MUSS angedruckt werden, auch wenn diese fehlgeschlagen ist
11. PDF-Rückschein (RSa) bei Abholung nach Fehlschlag der Verständigung
- a. In der schwarz umrahmten Box ist der Wortlaut „*Übernahmebestätigung*“ anzudrucken
 - b. Der Zeitpunkt der ersten Verständigung MUSS angedruckt werden, auch wenn diese fehlgeschlagen ist
12. PDF-Rückschein (RSa) bei Nichtabholung nach Fehlschlag der Verständigung
- a. Fehlercode muss von AM0102_U „*Recipient notification failed and recipient did not pick up delivery*“ auf 603 gemappt werden
 - b. In der schwarz umrahmten Box ist der Wortlaut „*Verständigung fehlgeschlagen und Nichtabholung*“ anzudrucken
 - c. Der Zeitpunkt der ersten Verständigung MUSS angedruckt werden, auch wenn diese fehlgeschlagen ist
13. PDF-Übernahmeschein (ConfirmReceipt) zu einer nachweislichen Zusendung
- a. Es ist die Überschrift „*Übernahmeschein*“ anzudrucken
 - b. Ansonst gelten die gleichen Regeln wie beim PDF-Rückschein

2.3. Testfallkatalog

Zur Test-Abdeckung der oben beschriebenen Themenbereiche umfasst der Abnahmetest die Durchführung der folgenden bekannten Testfälle (vgl. Testfall Katalog „Anbindung Zustellsystem - Phase 2 Stand 2020.11.30“):

Um eine vollständige Test-Abdeckung zu erreichen, wird der Testfallkatalog bis Ende Juni 2021 um weitere Testfälle ergänzt.

Bekannte Testfälle für Zustelldienste und Kommunikationssysteme der Behörde

- ZUSYS_P2-ANB-036 „Weiterleitung einer nicht-nachweislichen Zustellung (nonRSa) von einer Behörde an ein Unternehmen in den ERV - Teil1: Übermittlung der Nachricht“
- ZUSYS_P2-ANB-037 „Weiterleitung einer nicht-nachweislichen Zustellung (nonRSa) von einer Behörde an ein Unternehmen in den ERV - Teil 2: Rückmeldung des Zustellzeitpunkts“

Bekannte Testfälle für Zustelldienste

- ZUSYS_P2-ANB-033 „Nachweislich Zustellung (RSa) über einen Zustelldienst von einer Behörde an eine natürliche Person in das AMOD eingetroffen mit Mailbody und PDF-Dokument“

- ZUSYS_P2-ANB-034 „Nachweislich Zustellung (RSa) über einen Zustelldienst von einer Behörde an ein Unternehmen in das AMOD eingetroffen“
- ZUSYS_P2-ANB-038 „Weiterleitung einer nachweislichen Zustellung (RSa) von einer Behörde an ein Unternehmen in den ERV - Teil1: Übermittlung der Nachricht“
- ZUSYS_P2-ANB-039 „Weiterleitung einer nachweislichen Zustellung (RSa) von einer Behörde an ein Unternehmen in den ERV - Teil 2: Rückmeldung des Zustellzeitpunkts und des Zustellnachweises“
- ZUSYS_P2-ANB-041 „Nachricht mit Zustellqualität "RSa" annehmen und lesen“
- ZUSYS_P2-ANB-045 „Nachricht mit Zustellqualität "RSa" für ein Unternehmen annehmen und lesen“
- ZUSYS_P2-ANB-049 „Ablauf der Abholfrist von 14 Tagen“
- ZUSYS_P2-ANB-050 „E-Mail-Verständigung ist fehlgeschlagen“
- ZUSYS_P2-ANB-056 „E-Mail-Verständigung ist fehlgeschlagen und Abholfrist läuft ab“
- ZUSYS_P2-ANB-057 „Verständigung ist fehlgeschlagen, die Nachricht wird dennoch abgeholt („Heilung“)“
- ZUSYS_P2-ANB-055 „Eine nachweisliche privatrechtliche Sendung (ConfirmReceipt) von einer Behörde an ein Unternehmen wird in das AMOD angenommen und gelesen“

3. Beschreibung der Änderungen

3.1. Änderungen für Zustelldienste

3.1.1. ZUSEAMOD

Das AMOD retourniert an Zustelldienste in den Nachrichtenoperationen „Accepted“ und „DeliveryError“ zusätzlich die elektronischen Verständigungsadressen (`msg:NotificationAddressList`), da diese verpflichtend Bestandteil des Zustellnachweises sind.

3.1.2. ZUSEMSG

Die elektronischen Verständigungsadressen MÜSSEN sowohl in die XML-Repräsentation (`msg:DeliveryNotification`) als auch am PDF-Rückschein aufgenommen werden

Wenn die Benutzerrolle gleich "InsolvencyAdministrator" ist, MUSS am PDF-Rückschein unter dem Namen des Bevollmächtigten der Wortlaut "(Insolvenzverwalter(in))" angedruckt werden

Da alle bPK-ZU, die das AMOD im `amod:MessageOperation` Element an den Zustelldienst übermittelt unverschlüsselte sind, müssen diese bei der Transformation in ein `msg:DeliveryNotification` Element in verschlüsselte vbPK-ZUSETNVZ-ZU konvertiert werden.

3.2. Änderungen Zustelldienste und Kommunikationssysteme der Behörden

3.2.1. ZUSEAMOD

Das Zustellsystem MUSS im `amod:PushDeliveryDataRequest` das Version Attribut verpflichtend setzen, um anzuzeigen welche Version der ZUSE-Spezifikation unterstützt wird.

ERV-Weiterleitung: Der Zustellzeitpunkt wird vom ERV abhängig vom Empfängerkreis (ERV-Teilnehmer gemäß **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** oder Justizdienststelle) unterschiedlich berechnet bzw. ermittelt.

Der Zustellzeitpunkt ist auch im Falle der ERV-Weiterleitung dem `amod:MessageOperation/msg:Timestamp` Element zu entnehmen.

Bei der ERV-Weiterleitung kann im Fehlerfall nach einem `msg:PartialSuccess` der Fehlschlag der Übermittlung asynchron an das Zustellsystem übermittelt werden.

3.2.2. ZUSEMSG

Der Versender MUSS im `msg:DeliveryRequest` das Version Attribut verpflichtend setzen, um anzuzeigen welche Version der ZUSE-Spezifikation unterstützt wird.

Der Versender DARF im `msg:ContactAddresses` Element elektronische Kontaktadressen übermitteln, die vom Anzeigemodul in den Text des Verständigungsformulars eingefügt werden.

3.2.3. ZUSETNVZ

Das Zustellsystem MUSS im `tnvz:QueryPersonRequest` und `tnvz:QueryAddressabilityRequest` das `Version` Attribut verpflichtend setzen, um anzuzeigen welche Version der ZUSE-Spezifikation unterstützt wird.

Der Versender KANN im `tnvz:QueryPersonRequest` das `Version` Attribut setzen, um anzuzeigen welche Version der ZUSE-Spezifikation unterstützt wird.

Bei der Abfrage des Teilnehmergeverzeichnisses wird eine aktive ERV-Weiterleitung durch die Existenz des Marker-Element `tnvz:ERVForwardingEnabled` explizit zurückgemeldet.

4. Übergangsregeln

4.1. Das Version Attribut ist während der Übergangszeit OPTIONAL

Die Versionsnummer ist während der Übergangszeit OPTIONAL und kann genutzt werden, um festzustellen, ob ein Versender bereits auf die aktuelle Spezifikation umgestellt hat oder nicht. Auch der verpflichtende Aufbau des `Version` Attributs gemäß dem regulären Ausdruck `[0-9]{1,2}\.[0-9]{1,2}\.[0-9]{1,2}-[0-9]{3}` DARF NICHT vorausgesetzt oder geprüft werden.

4.2. Übergangsregel für das Retournieren der Liste der Verständigungsadressen

Erst wenn ein Versender auf das XML-Schema `zusemsg_p2.xsd` in der Version `2.1.0-001` oder höher umgestellt hat, KANN die Liste der Verständigungsadressen (`msg:NotificationAddressList`) im `msg:DeliveryNotification` Element an den Versender retourniert werden. In der PDF-Repräsentation des Rückscheins oder der PDF-Übernahmebestätigung MUSS die Liste der Verständigungsadressen jedenfalls angedruckt werden.

4.3. Asynchrone Rückmeldung eines Übermittlungsfehlers im Zuge der ERV-Weiterleitung

Mit der Umstellung auf asynchrone Kommunikation zwischen dem AMOD und dem ERV können **Verarbeitungsfehler**, die im Zuge der Übergabe auftreten, auch asynchron mittels `amod:MessageOperation/amod:DeliveryError` an das Zustellsystem und MÜSSEN in weiterer Folge mittels `msg:DeliveryRequestStatus` an den Versender zurückgemeldet werden. Eine fehlgeschlagene Übergabe bedeutet, dass die Zustellung nicht stattgefunden hat und der Versender auf den Fehler reagieren muss.

4.4. Übergangsregel für das Retournieren des Marker-Elements „tnvz:ERVForwardingEnabled“

Erst wenn ein Versender auf das XML-Schema `zusetnvz_p2.xsd` in der Version `2.1.0-001` oder höher umgestellt hat, DARF im `tnvz:QueryPersonResponse` das `tnvz:ERVForwardingEnabled` Element gesetzt werden. (Gilt für das TNVZ)